

**Ulrich Engel**

# **Deutsche Grammatik**

**3., korrigierte Auflage**



**Julius Groos Verlag Heidelberg**

Für  
Fritzi, Huwen, Pinkerton

---

CIP - Titelaufnahme der Deutschen Bibliothek

**Engel, Ulrich:**

Deutsche Grammatik/Ulrich Engel. - 3., korrigierte Auflage.

Heidelberg: Groos, 1996

ISBN 3-87276-752-6

---

ISBN 3-87276-752-6

© 1996 Julius Groos Verlag, D-69126 Heidelberg

Satz: Satz- und Reprotechnik GmbH, D-69502 Hemsbach

Druck und Buchbindung: Druckhaus Beltz, 69502 Hemsbach

# Gesamtübersicht

<b>Vorwort</b>	7
<b>Praktische Hinweise</b>	9
<b>A. Allgemeines und Grundsätzliches</b>	
<b>A1. Standortbestimmung</b>	11
A2. Die Wörter	15
A3. Wortklassen	17
A4. Die Teile des Satzes	21
A5. Formalisierte Beschreibung	25
<b>T. Der Text</b>	
T0. Einleitung	33
T1. Sprechakte	35
T2. Konnexion im Text	80
T3. Textaufbau	103
T4. Textsorten	118
<b>S. Der Satz</b>	
S0. Allgemeines: Der Satz und seine Glieder	179
S1. Satzbaupläne	185
S2. Angaben	219
S3. Komplexe Sätze	240
S4. Folgeregeln für den Satz	303
S5. Satzbedeutungen	356
<b>V. Das Verb</b>	
V0. Überblick	388
V1. Schwache, starke und unregelmäßige Verben	393
V2. Andere Verbklassifikationen	405
V3. Das finite Verb	412
V4. Das infinite Verb	430
V5. Wortbildung des Verbs	438
V6. Der Verbalkomplex	443
V7. Zum Problem der Tempora im Deutschen	494
<b>N. Der nominale Bereich</b>	
N0. Einleitung	499
N1. Das Nomen	500
N2. Das Determinativ	523
N3. Das Adjektiv	556
N4. Die Nominalphrase	603
N5. Das Pronomen	649
<b>P. Partikeln</b>	
P0. Grundsätzliches und Abgrenzung	689
P1. Die Präposition	691
P2. Der Subjunktor	708
P3. Der Konjunkt	738
P4. Das Adverb	749
P5. Modalpartikeln	762
P6. Rangierpartikeln	763
P7. Gradpartikeln	764
P8. Kopulapartikeln	767
P9. Satzäquivalente	772
P10. Abtönungspartikeln	774
P11. Sonstige Partikeln	775

<b>E. Ebenenübergreifende Phänomene</b>	
E0. Allgemeines	779
E1. Negation	779
E2. Häufung	794
E3. Die Apposition	806
E4. Kongruenz	812
<b>I. Interpunktion</b>	
I0. Allgemeines	819
I1. Die Schreibzeichen im Überblick	822
I2. Generelle Schreibzeichen	828
I3. Äußerungszeichen	833
I4. Satzzeichen: Das Komma	840
I5. Wortzeichen	846
<b>Literaturverzeichnis</b>	851
<b>Register</b>	861

## Vorwort

Am Zustandekommen dieses Buches sind viele beteiligt, die mit mir Grundfragen oder Einzelprobleme diskutiert oder auch Manuskriptteile kommentiert haben. Ihnen allen möchte ich danken: wissenschaftlichen Angestellten des Institutes für deutsche Sprache, Mannheim, dem ich selbst angehöre; Kolleginnen und Kollegen aus fast allen Ländern Europas und von vielen außereuropäischen Forschungsstellen; und den aufgeweckten, manchmal unbequemen Studentinnen und Studenten der Universität Bonn.

## Vorwort zur 2. Auflage

Die lebhafte Nachfrage nach der „Deutschen Grammatik“ legte eine schnelle Neuauflage nahe. Sie ist bis auf die Berichtigung offenkundiger Fehler (größtenteils Satzfehler) mit der ersten Auflage identisch.

Für Hinweise auf Fehler und Darstellungsmängel habe ich vielen Kollegen zu danken, vor allen anderen aber Herrn Algot Pettersson aus Örebro, Schweden.

## Vorwort zur 3. Auflage

Seit ihrem ersten Erscheinen im Jahr 1988 hat die „Deutsche Grammatik“ regen Zuspruch gefunden. Die Reaktionen der Fachkollegen und der Benutzer waren, von ganz wenigen Ausnahmen abgesehen, positiv, teilweise begeistert, so daß bereits 1991 eine zweite Auflage nötig wurde. In der Zwischenzeit erschienen darüberhinaus Lizenzausgaben in Ungarn (1992) und der Volksrepublik China (1992). Dies beweist, daß eine derartige, relativ vollständige Grammatik der deutschen Gegenwartssprache, die zudem auf einer einheitlichen theoretischen Konzeption beruht, einem verbreiteten Bedürfnis entspricht.

Um der unvermindert anhaltenden Nachfrage zu genügen, wurden in der jetzt vorliegenden dritten Auflage im wesentlichen Satzfehler korrigiert. Eine Überarbeitung des Buches, die freilich nicht an die Substanz rühren wird, soll zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen.

## Praktische Hinweise

In diesem Buch wird alles, was zur deutschen Sprache als Gegenstand der Beschreibung (als „Objektsprache“) gehört, *kursiv* gesetzt. Was hingegen zur deutschen Sprache als Beschreibungssprache (als „Metasprache“) gehört, erscheint in Normaldruck. Besonders Wichtiges wird **halbfett** wiedergegeben; auch die Überschriften werden entsprechend drucktechnisch hervorgehoben.

**Grammatische Begriffe** werden jeweils an der Stelle, an der sie eingeführt werden (das ist nicht immer die Stelle, an der sie zum ersten Mal erscheinen), definiert und erläutert. Kurzdefinitionen dieser Begriffe findet man außerdem im alphabetischen **Register**, das auch mittels der Randnummern die Textstellen angibt, wo sich der Leser eingehende Informationen holen kann. Die **Randnummern** sind hinter den Buchstaben, die die einzelnen Teile kennzeichnen (also T, S, V, N, P, E und I), fortlaufend angeordnet.

Gelegentlich müssen auch Beispiele gebracht werden, die nicht oder nur bedingt den grammatischen Regeln entsprechen. Solche Ausdrücke werden durch vorangesetztes \* oder ? gekennzeichnet.

Im einzelnen gilt:

- \* grammatisch unkorrekter Ausdruck
- (\*) grammatisch wahrscheinlich unkorrekter Ausdruck
- ? Ausdruck von fraglicher Korrektheit
- (?) Ausdruck von möglicherweise fraglicher Korrektheit

Auf die theoretische **Konzeption**, die dieser Grammatik zugrunde liegt, wird im folgenden Teil A näher eingegangen.

**Terminologisch** wird hier festgelegt, daß mit „Sprecher“ immer der Sprachproduzent (also auch der Schreibende), mit „Hörer“ immer der Rezipient (also auch der Lesende) gemeint ist. Diese Vereinfachung beruht auf der Überzeugung des Verfassers, daß für geschriebene und gesprochene Sprache im wesentlichen eine einheitliche Grammatik gilt. Ferner sei betont, daß die maskulinen Formen „Sprachbenutzer“, „Sprecher“, „Partner“, „Hörer“ usw. jederzeit Personen beiderlei Geschlechts bezeichnen, also sexusneutral verwendet sind. Dieses überlieferte, freilich früher zu wenig reflektierte Verfahren hilft umständliche und rasch ermüdende Doppelbezeichnungen („Sprecher/Sprecherin“ u. ä.) zu vermeiden.

Dem Leser wird empfohlen, auch den einleitenden Teil (A. Allgemeines und Grundsätzliches) aufmerksam zu lesen; dies wird ihm Arbeit abnehmen und Mißverständnisse verhindern. Wer es sehr eilig hat, mag sich mit den „Praktischen Hinweisen“ begnügen.

# A

## ALLGEMEINES

## UND

## GRUNDSÄTZLICHES